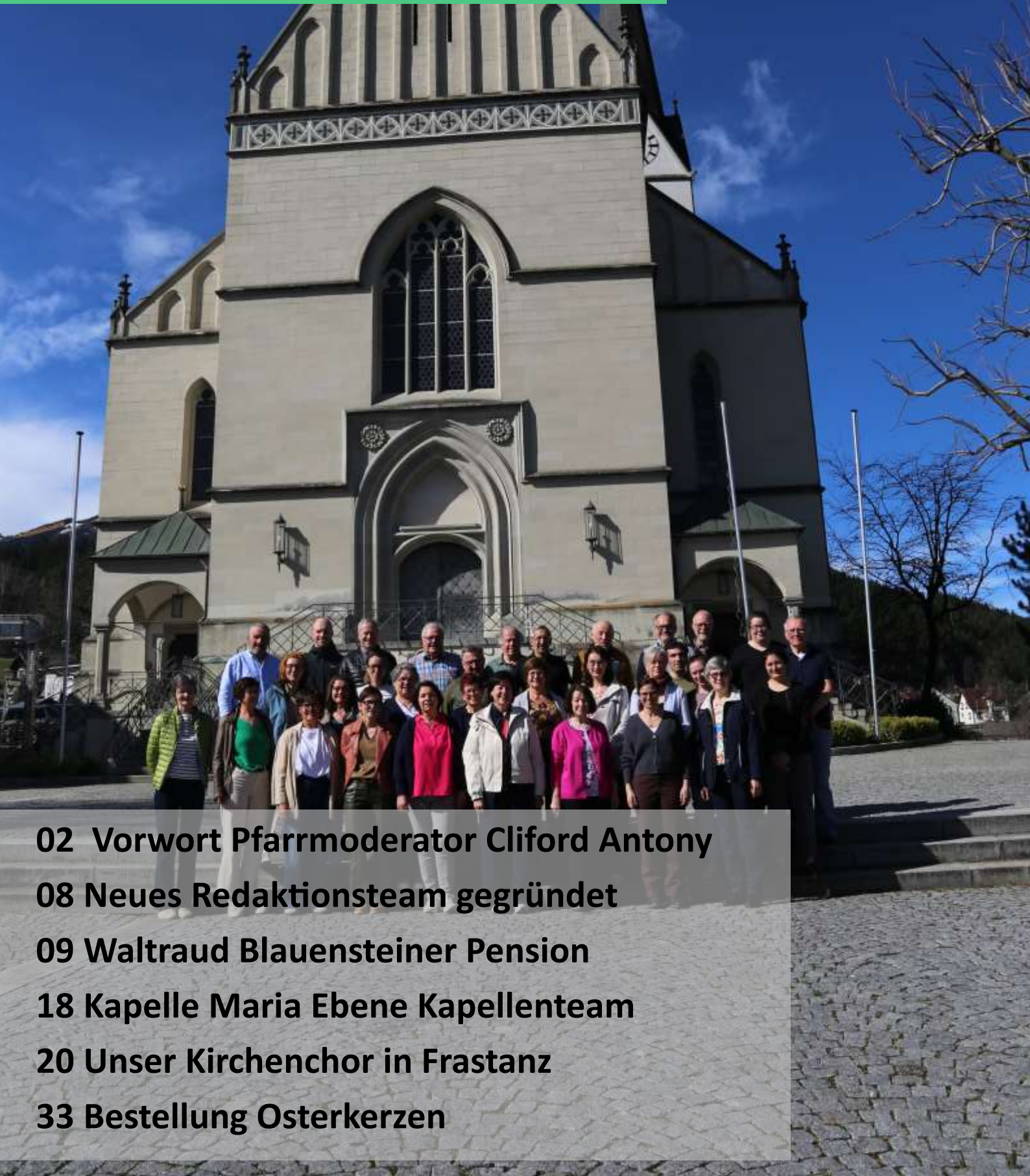


f PFARRBLATT **frastanz**



02 Vorwort Pfarrmoderator Clifford Antony

08 Neues Redaktionsteam gegründet

09 Waltraud Blauensteiner Pension

18 Kapelle Maria Ebene Kapellenteam

20 Unser Kirchenchor in Frastanz

33 Bestellung Osterkerzen

Titelbild:

Kirchenchor Frastanz unter der Leitung von Chorleiter Guntram Fischer und Obfrau Hemma Fröwis., aufgenommen am 22. März 2025

Liebe Pfarrgemeinde, Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,



Cliford Antony, Pfarrmoderator
moderator@pfarre-frastanz.at
Tel.: +43 5522 51769
Mob.: +43 664 99378370

**AUF DER LETZTEN SEITE
BITTEN WIR SIE UM
EINE KLEINE
FINANZIELLE
UNTERSTÜTZUNG FÜR
DAS PFARRBLATT**

**BESTELLUNG
PFARRBLATT IM:
Pfarramt Frastanz
Tel.: 05522/51769-0,
Dienstag und Freitag
von 08-12:00 Uhr**

Liebe Leserinnen und Leser des Frastanzer Pfarrblatts,

Zunächst möchte ich mich ganz herzlich für die Annahme des Pfarrblatts bedanken. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an das Pfarrblatt-Team für den engagierten und fleißigen Einsatz. Die Fastenzeit ist eine besondere Zeit der Vorbereitung und der inneren Einkehr. Sie fordert uns auf, innezuhalten, unsere Herzen zu prüfen und uns auf den Weg zu machen – auf den Weg hin zu Ostern, dem Fest der Auferstehung und der Hoffnung. In diesem Jahr, das als das **Heilige Jahr der Hoffnung** begangen wird, sind wir als Pfarrgemeinde in Frastanz eingeladen, mit dem Motto „**Pilger der Hoffnung**“ unterwegs zu sein.

Der Weg der Hoffnung ist nicht immer der einfachste. Oft führt er durch schwierige und herausfordernde Zeiten – wie eine Wüste, die wir durchqueren müssen. Doch in dieser Fastenzeit dürfen wir auf das verheißungsvolle Wort aus dem Buch Jesaja hören: „**Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon sprießt es, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Wüste und Flüsse durchs Ödland.**“ (Jes 43,19)

Gott ist immer am Werk, selbst in den trockensten und schwierigsten Momenten unseres Lebens. Er legt neue Wege an und sorgt für neues Leben, auch dort, wo wir es nicht erwarten. In dieser Fastenzeit dürfen wir mit der Haltung des Pilgers leben: voller Vertrauen, dass Gott auch in uns und mit uns etwas Neues wirkt. So dürfen wir voller Hoffnung auf das kommende Osterfest blicken, auf die Auferstehung Jesu und die Verheißung eines neuen Lebens.

Lassen wir uns also in dieser Fastenzeit immer wieder neu von der Hoffnung leiten, die uns auf unserem Pilgerweg begleitet – hin zum Licht von Ostern.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine gesegnete Fastenzeit und eine hoffnungsvolle Vorbereitung auf das Fest der Auferstehung.

Mit herzlichen Grüßen

Euer Cliford

VORBEREITUNG AUF OSTERN

FASTENZEIT

Die Bedeutung der Fastenzeit vor Ostern

Die Fastenzeit ist eine der zentralen Zeiten im liturgischen Kalender der katholischen Kirche. Sie dauert 40 Tage und beginnt mit dem Aschermittwoch, der in die Zeit vor dem Fest der Auferstehung Christi, Ostern, führt.

Die Fastenzeit ist eine Zeit der Buße, der Umkehr und der Vorbereitung auf das größte Fest des Christentums. Sie erinnern an die 40 Tage, die Jesus in der Wüste verbrachte, um zu beten, bevor er mit seinem öffentlichen Wirken begann. In diesem Zeitraum begegnete er vielen Versuchungen, die er jedoch mit Gebet und Glauben überwinden konnte. In der katholischen Kirche hat die Fastenzeit eine tiefgehende spirituelle Bedeutung. Sie sollen den Gläubigen dazu anregen, sich von weltlichen Verlockungen und Ablenkungen zu distanzieren, um sich auf die innere Erneuerung und die Beziehung zu Gott zu konzentrieren. Das Fasten und die Buße sind dabei kein Selbstzweck, sondern Mittel zur geistigen Reinigung. Die Fastenzeit hat eine besondere Bedeutung, weil sie die Gläubigen an die zentralen Themen der christlichen Botschaft erinnert.

Ein weiterer zentraler Aspekt der Fastenzeit ist das Gebet. In dieser Zeit sind die Gläubigen besonders dazu eingeladen. Die katholische Kirche ermutigte auch zu Almosen und guten Werken während dieser Zeit. Die Fastenzeit ist aber nicht nur eine Zeit des Verzichts, sondern auch der Hoffnung und der Vorfreude auf Ostern. Die 40 Tage dienen als geistige Vorbereitung auf das Leiden, den Tod und die Auferstehung Jesu Christi. Während des Fastens wird die eigene Beziehung zu Gott und der Sinn des Lebens hinterfragt, um dann in der Feier von Ostern die Freude über das Geschenk der Erlösung zu erfahren. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Fastenzeit in der katholischen Kirche eine Zeit der inneren Erneuerung und Vorbereitung ist. Sie fordert die Gläubigen zu einem aktiven Leben im Glauben auf, indem sie zur Buße, zum Gebet und zur nächsten Liebe anregt. Das Verzicht auf weltliche Genüsse ist dabei nur ein äußeres Zeichen für den inneren Prozess der Umkehr und der Besinnung auf das Wesentliche: die Liebe Gottes und die Erlösung durch Christus.



VORBEREITUNG AUF OSTERN

PALMSONNTAG

Der Palmsonntag ist ein zentraler Tag im liturgischen Kalender der katholischen Kirche und markiert den Beginn der Karwoche, die in das Osterfest mündet. Er erinnert an den feierlichen Einzug Jesu Christi in Jerusalem, wie er in den Evangelien geschildert wird. Dabei wurde Jesus von der jubelnden Menge empfangen, die Palmzweige schwenkten und rief: „Hosianna!“ Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn!“ (Joh. 12,13). Dieses Ereignis ist sowohl ein Moment des Triumphes als auch ein Vorbote seines Leidens und Sterbens. Die Feier des Palmsonntags beginnt traditionell mit einer Prozession oder zumindest einer Segnung der Palmzweige. Diese Palmzweige symbolisieren nicht nur die Freude und den Jubel der Menschen über die Ankunft Jesu, sondern auch das Leben und die Hoffnung auf die Auferstehung. Die gesegneten Palmzweige werden oft mit nach Hause genommen und dort besonders als Zeichen des Glaubens an einem Ort aufbewahrt, wie etwa einem Kreuz oder einer Ikone.

Der Palmsonntag hat eine doppelte Bedeutung. Einerseits ist er ein Festtag, der die Anerkennung Jesu als König und Messias feiert. Gegenüber richtet er den Blick bereits auf die Passion, also das Leiden und Sterben Jesu, das in den kommenden Tagen der Karwoche liturgisch begonnen wird. Während der Messe am Palmsonntag wird daher nicht nur die Geschichte des Einzugs in Jerusalem vorgelesen, sondern auch die Passion Jesu, also die Erzählung seines Leidenswegs bis zur Kreuzigung. Diese Verbindung von Jubel und Leid macht den Palmsonntag zu einem emotional dichten und spirituell tiefgehenden Tag im Kirchenjahr. In der katholischen Tradition wird der Palmsonntag

auch als Gelegenheit genutzt, um über das eigene Leben nachzudenken. Die Menschenmenge, die Jesus zunächst als König feierte, wendete sich wenige Tage später gegen ihn und forderte seine Kreuzigung. Diese Ambivalenz regt zur Reflexion über die eigene Treue im Glauben an. Wie oft sind Menschen in ihrem Glauben von Euphorie geprägt, lassen sich aber in schwierigen Zeiten von Zweifeln oder Widerständen abbringen? Der Palmsonntag lädt dazu ein, sich auf die Bedeutung des Kreuzes und der Auferstehung Jesu einzulassen.

Insgesamt steht der Palmsonntag für den Übergang von der freudigen Erwartung des Messias zur ernsten Betrachtung seines Leidens. Er lädt die Gläubigen ein, sich innerlich auf die Ostertage vorzubereiten und die zentrale Botschaft des Christentums – die Überwindung von Leid und Tod durch die Auferstehung – neu zu erfahren.

In diesem Sinne ist der Palmsonntag ein Fest der Hoffnung und des Glaubens, das die Herzen der Gläubigen auf das größte Fest der Christenheit einstimmt: Ostern.



VORBEREITUNG AUF OSTERN

KARWOCHE

Die **Karwoche** ist in der katholischen Kirche die letzte Woche der Fastenzeit und führt in die Feier der **Osternacht**. Sie beginnt mit dem **Palmsonntag** und endet mit dem **Ostersamstag**. In dieser Woche wird das Leiden, der Tod und die Auferstehung Jesu Christi in besonderer Weise gefeiert. Die Karwoche hat eine tiefe spirituelle Bedeutung, da sie die zentrale Botschaft des christlichen Glaubens – das Opfer Jesu und seine Auferstehung – widerspiegelt.



Hier sind die wichtigsten Tage der Karwoche und ihre Bedeutung:

Palmsonntag : Dieser Tag erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem, als er von der Menschenmenge mit Palmzweigen begrüßt wurde. Es ist der Beginn der Karwoche und ein Fest der Freude, aber es weist auch auf das bevorstehende Leiden Jesu hin.



Gründonnerstag : An diesem Tag wird das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern gefeiert, bei dem er das Sakrament der Eucharistie einsetzt. Es ist auch der Tag der Fußwaschung, an dem Jesus den Dienst an den anderen als Vorbild gab. In der katholischen Kirche wird der Gründonnerstag oft mit einer Messe und der Feier der Eucharistie begonnen.



Karfreitag : Der Karfreitag ist ein Tag der Trauer und des Gedenkens an den Tod Jesu am Kreuz. Es ist ein fastungstreuer Tag, an dem die Kirche das Leiden und den Tod Jesu in der Liturgie, besonders in der Kreuzverehrung, gedenkt. Der Karfreitag ist der einzige Tag im Kirchenjahr, an dem keine Messe gefeiert wird.

Karsamstag : Dieser Tag ist ein Tag der Stille und der Trauer. Er erinnert an die Zeit zwischen dem Tod Jesu und seiner Auferstehung. Am Abend wird die **Osternacht** gefeiert, die in der **Osterliturgie** ihren Höhepunkt findet und die Auferstehung Jesu verkündet.



In der Karwoche durchlebt die katholische Kirche die Schlüsselmomente des Heilsplans Gottes, von Jesu triumphalem Einzug bis zu seinem Opfer und seiner Auferstehung, was die Grundlage des christlichen Glaubens bildet.

OSTERN - DAS FUNDAMENT DES CHRISTLICHEN GLAUBENS

DAS OSTERFEST - AUFERSTEHUNG

Ostern fasst das Fundament des christlichen Glaubens zusammen: So stellt das Gedächtnis an Leiden, Tod und Auferstehung Christi den Höhepunkt des Kirchenjahres dar. Ostern ist damit das wichtigste und höchste Fest der Christenheit. Mit dem Karsamstag enden die Fastenzeit und auch die Karwoche. Das in der Nacht zum Ostersonntag - der Osternacht - angesetzte eigentliche Osterfest ist vor dem Hintergrund der Pessach-Feier entstanden, mit dem die Juden an den Auszug des Volkes Israel aus der Sklaverei Ägyptens erinnern. Bereits im 6. Jahrhundert begann die Osterliturgie in den Abendstunden des Samstags.

Die Osternacht beginnt mit einer Lichtfeier, bei der zunächst vor der Kirche das Osterfeuer und die neue Osterkerze mit einem Lob- und Dankgebet gesegnet werden. Das Feuer gilt dabei als Symbol für die Sonne, die erst Leben ermöglicht, die Kerze für Jesus Christus. Anschließend folgt die Prozession in die noch unbeleuchtete Kirche, bei der der Priester oder Diakon dreimal "Christus das Licht" (Latein: "Lumen Christi") ruft, während er mit der Osterkerze zum Altar schreitet. Die Gemeinde antwortet darauf "Dank sei Gott" ("Deo Gratias"). Gleichzeitig wird das Licht der Osterkerze an die Gläubigen weitergereicht, wodurch sich der Kirchenraum feierlich erhellt. Es folgt das feierliche "Exultet" - das Loblied auf die Osterkerze. Im weiteren Verlauf der Feier ruft die Gemeinde in sieben Lesungen aus dem Alten Testament die großen Stationen der Heilsgeschichte in Erinnerung. Mit dem "Gloria" erklingen erstmals Orgel und Glocken wieder und nehmen den letzten Rest von Dunkelheit weg. Nach dem Evangelienbericht über die Auffindung des leeren Grabes und der Kunde des Engels von der Auferstehung - Jesu Auferstehung selbst ist in der Bibel nicht direkt "beschrieben" - gibt es in etlichen Kirchen Erwachsenentaufen, gefolgt von der

Tauferneuerung aller anwesenden Gläubigen. Am Ende der Feier steht die Weihe mitgebrachter Speisen der Gläubigen. Mit dem Ostersonntag beginnt die 50-tägige Osterzeit, die bis Pfingsten andauert. Die Liturgie dieses Tages entspricht im Wesentlichen jener aller anderen Sonntage, an denen ebenfalls an die Auferstehung Christi gedacht wird.



Üblich ist allerdings eine besonders festliche Gestaltung - oft mit Chor- und Orchesterbegleitung - der Gottesdienste. Die Osterkerze wird erneut entzündet und steht bis Pfingsten beim Ambo, von dem aus das Evangelium verkündet wird. Auch noch am Sonntag und am zweiten Ostertag, dem Ostermontag, können die Gläubigen ihre mitgebrachten Speisen zum Altar bringen, wo sie geweiht werden.



UNSERE KAPELLEN - EIN BEITRAG VON HEINZ MENKE

DIE WENDELINSKAPELLE

Laut verschiedenen Chroniken stand seit sehr alter Zeit, nahe dem Standort des heutigen Kirchleins, eine Kapelle zu Ehren des Hl. Wendelin. Über Vorgängerbauten an diesem Platz existieren nur spärliche Nachrichten. Überlieferungen zufolge, die Kapelle sei zum Andenken an die in der Schlacht bei Frastanz im Jahre 1499 Gefallenen errichtet worden, sind nicht wirklich haltbar. Es dürfte damals eher zu einem Um- oder Neubau einer schon bestehenden Kapelle gekommen sein. Sicher ist, dass der Hl. Wendelin als Viehpatron, bei der bäuerlichen Bevölkerung seit Jahrhunderten in hohem Ansehen stand. Das bestätigen auch, (lt. Pfarrbeschreibung v. Pfr. Franz-Anton Vonbun 1833), die vielen Messen und Prozessionen während des Jahres und jeweils am Patroziniumstag, dem 20. Oktober.

Die alte Wendelinskapelle wurde im Jahre 1726 unter Pfr. Dr. Christian Schmid, der uns darüber genaue Aufzeichnungen hinterlässt, abgebrochen und an der heutigen Stelle, etwas weiter entfernt von der Samina, vergrößert neu errichtet. Des Weiteren erfahren wir, dass die Aufrichtung des Altares dem ortsansässigen Schreiner, Johann Grass aus Gampelün und dem Maler Jeremias Nigg übertragen wurde. Die folgenden 150 Jahre war die ansehnliche Kapelle, besonders während der Alpzeit, Ziel vieler Messfeiern. Im Jahre 1876 kam es dann zu einer Generalsanierung, wohl auch im Hinblick auf die geplante Verwendung als Notkirche während des bevorstehenden Neubaus der Pfarrkirche in den Jahren 1885 bis 1888.

Heute befindet sich das kleine Gotteshaus, das schon viele Jahrzehnte als Aufbahrungsstätte dient, in gutem Zustand. Neben dem barocken Altar, auf dem die Heiligen; Wendelin, Elogius (St. Loy) und Nepomuk, sowie ein älteres Gnadenbild zu sehen sind, verdienen auch die

vier farbigen Glasfenster Beachtung. Ein Werk des bekannten heimischen Künstlers Martin Häusle, aus dem Jahre 1963. In der Fassadennische über dem Eingang befindet sich die Statue des Brückenheiligen Nepomuk, ein Werk des 18. Jahrhunderts. Die mächtigen Linden vor der Kapelle sind heute ein Naturdenkmal. Sie wurden am 24. April 1879 anlässlich der Silberhochzeit von Kaiser Franz-Joseph und Kaiserin Elisabeth gepflanzt.



REDAKTION PFARRBLATT

NEUES REDAKTIONSTEAM GEGRÜNDET

In der Pfarre Frastanz wurde kürzlich ein neues Redaktionsteam für das örtliche Pfarrblatt ins Leben gerufen. Derzeit sind fünf engagierte Personen damit betraut, Informationen zu sammeln und das Pfarrblatt inhaltlich zu gestalten. Es sind dies Nicole Beck, Jürgen Peschina, Günter Geuze, Matthias Decker und ich selbst. Die Gründung des Teams stößt in der Pfarrgemeinde auf positive Resonanz. Zahlreiche Leserinnen und Leser haben bereits ihre Dankbarkeit für die ehrenamtliche Arbeit zum Ausdruck gebracht. Das neue Pfarrblatt wird offenbar als wertvoller Beitrag zum Pfarrgemeindeleben wahrgenommen. Mit diesem Schritt setzt die Pfarre Frastanz auf lokale Berichterstattung und stärkt die Kommunikation innerhalb der Gemeinde. Die ehrenamtlichen Redaktionsmitglieder leisten einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Zusammenhalts und der Information in der Pfarrgemeinde.

Die digitale Version des Pfarrblattes spielt eine ergänzende Rolle, während die gedruckte Version nach wie vor bevorzugt wird. Viele Leser schätzen und nutzen weiterhin die traditionelle Printausgabe des Pfarrblattes. Dennoch bietet die digitale Version zusätzliche Vorteile für die Pfarre, indem sie die Möglichkeit eröffnet, Informationen auch über das Internet zu verbreiten. Dies ermöglicht eine breitere Reichweite und potenziell schnellere Aktualisierungen von Nachrichten und Ankündigungen. Die Kombination aus gedruckter und digitaler Version erlaubt es der Pfarre, verschiedene Zielgruppen anzusprechen und sowohl traditionelle als auch moderne Kommunikationswege zu nutzen. Während ältere Gemeindemitglieder möglicherweise die gedruckte Version bevorzugen, können jüngere oder technikaffine Leser die Vorteile der Online-Version nutzen. So hoffen wir als Redaktionsteam, auch jüngere Leser:innen ansprechen zu können.

Für das Redaktionsteam
Reinhard Decker



PERSONELLES AUS DEM PFARRAMT

WALTRAUD BLAUENSTEINER PENSION

Grüß Gott miteinander,

mit diesem Gruß möchte ich mich von Euch verabschieden. Im Februar 2012 habe ich meinen Dienst in der Pfarre Frastanz begonnen. Vielseitig waren die Aufgaben und Tätigkeiten.

Viel Freude machten mir die Begegnungen mit all den Menschen, die zu uns ins Pfarrbüro kamen. Es ist sehr berührend, Menschen in ihrem christlichen Leben begleiten zu dürfen: von Anmeldungen zu Trauungen und Taufen, Erstkommunion und Firmung bis hin zu trauernden Familien. Es ist wertvoll, wenn wir als Pfarre ein Stück Beheimatung geben können.

Große Bewunderung bringe ich unseren ehrenamtlichen MitarbeiterInnen entgegen, die mit ihrem Einsatz wesentlich zum Gelingen eines lebendigen Pfarrlebens beitragen. Im Walgaublatt und auf unserer Homepage durfte ich über die Gottesdienste und Aktivitäten in unserer Pfarre berichten und zum miteinander Feiern einladen.

Es war auch eine bewegte Zeit in Frastanz, mit Wechseln an Priestern, Gremien und wunderbaren Kolleginnen. Ich bin dankbar für die gute Zusammenarbeit und gegenseitige Wertschätzung.

Ich hatte viel Freude als Pfarrsekretärin in unserer Pfarre. Nun ist die Zeit meines Ruhestandes gekommen. Ich wünsche Euch allen das Allerbeste.

Herzliche Grüße

Eure Waltraud Blauensteiner



Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf die langjährige Tätigkeit von Waltraud im Pfarramt Frastanz zurück. Über viele Jahre hinweg war sie eine zuverlässige Stütze für unsere Pfarrgemeinde und ein geschätztes Mitglied im Pfarrteam. Mit ihrem Engagement, ihrer Herzlichkeit und ihrem unermüdlichen Einsatz hat sie das Pfarrleben in Frastanz entscheidend mitgeprägt. Sie war stets eine hilfsbereite Ansprechperson, egal für welche Belange. Ihre Freundlichkeit und ihr offenes Ohr für die Anliegen der Menschen haben sie zu einer geschätzten Vertrauensperson gemacht. Waltraud hat mit ihrem Wirken vielen Menschen ein Stück Heimat und Geborgenheit gegeben. Für alles, was sie in den vergangenen Jahren für unsere Pfarrgemeinde getan hat, möchten wir ihr von Herzen danken.

Wir vom Redaktionsteam wünschen ihr und ihrer Familie für die Zukunft alles erdenklich Gute, Gesundheit und Gottes reichlichen Segen. Möge dir der neue Lebensabschnitt viele glückliche Momente schenken.

Für das Redaktionsteam
Reinhard Decker

PERSONELLES AUS DEM PFARRAMT

ZIVILDIENER MARC MADLENER

Mein Name ist Marc Madlener, ich bin 19 Jahre alt und komme aus Satteins. Im Mai 2024 habe ich die HTL Dornbirn im Bereich Informatik abgeschlossen, und seit September leiste ich meinen Zivildienst hier in der Pfarre. In meiner Freizeit gehe ich gerne Skaten, das ist mein größtes Hobby und ein schöner Ausgleich zu den Tätigkeiten hier. Meine Aufgaben in der Pfarre sind sehr vielseitig. Ein großer Teil meiner Arbeit dreht sich um die Kirche selbst: Ich sperre die Kirche auf, leere die Kassa, tausche die Opferkerzen aus und kümmere mich darum, dass alles sauber und ordentlich ist. Auch der Kirchplatz gehört dazu, wo ich im Herbst das Laub beseitige und im Winter Schnee schaufle.

Ein anderer wichtiger Bereich ist die Gartenarbeit. Ich mähe den Rasen, schneide Hecken, blase Laub weg und vieles weiteres. Für das Büro helfe ich oft bei Aufgaben, wie zum Beispiel Telefonate entgegennehmen oder Listen erstellen. Der Bibliotheksdienst ist ein weiterer Bestandteil des Zivildiensts: Ich scanne und sortiere Bücher, suche reservierte Bücher raus und Sorge dafür, dass die Regale sortiert und aufgeräumt sind.

Im Haus der Begegnung helfe ich bei Veranstaltungen, indem ich Tische und Stühle aufstelle oder Getränke richte und einkaufe. Auch Besorgungen für das Pfarramt gehören zu meinen Aufgaben, wie beispielsweise einkaufen gehen und Hostien holen. Außerdem kümmere ich mich um das Auto der Pfarre, wie Waschen, Reifen wechseln und Tanken.

Mir macht diese Arbeit Freude, weil ich weiß, dass ich der Gemeinde damit helfe. Es ist ein gutes Gefühl, wenn ich sehe, dass alles in der Pfarre reibungslos läuft und ich dazu beitragen kann.

Ich freue mich auf die kommende Zeit hier in der Pfarre und bin dankbar, dass ich meinen Zivildienst so vielseitig und spannend gestalten kann!

Marc Madlener
Euer Zivildienster



HUMORVOLLES VON HEINZ MENKE

DAS GESTOHLENE SCHWERT

Schon seit langer Zeit hängt im rechten Eingangsbereich der Pfarrkirche Frastanz ein altes Zweihandschwert, das lt. Überlieferung aus der Schlacht bei Frastanz, im Jahre 1499, stammen soll. Das ca. 1,80 Meter lange Kulturgut ist aus Eisen geschmiedet. Über den Entstehungsort und heutigen finanziellen Wert des Schwerts ist nichts bekannt. Nachdem das Schwert schon Rost ansetzte, bekam unser Mesner Heinz Menke vom damaligen Pfarrer Herbert Spieler den Auftrag sich um die Pflege dieses Schwertes zu kümmern. Zu diesem Zweck wurde das Schwert alle zwei Jahre vom Standort entfernt und mit einem speziellen Waffenöl gepflegt. Dieser Vorgang dauerte jeweils ca. ein bis zwei Wochen, dann wurde es wieder zurückgegeben bzw. am Standort aufgehängt.

So geschah es auch im April 2022. Der damalige Pfarrmoderator Norman Buschauer machte mit den Erstkommunikanten eine Kirchenbegehung und bemerkte das Fehlen des Schwertes. Nach erfolgloser Befragung mehrerer Personen im Sekretariat erstattete er Anzeige wegen Diebstahls dieses Kulturgutes beim Polizeiposten Frastanz. Daraufhin wurde das Bundeskriminalamt Wien eingeschaltet und ein Fahndungsaufruf war die Folge. Doch es musste nicht lange nach dem Schwert gefahndet werden. Nach einigen Recherchen in diesem ungewöhnlichen Fall war klar, wo das Schwert war. Natürlich zur Pflege beim Mesner Heinz Menke, der über die Fahndung der Polizei informiert wurde. Nach einem Besuch der Polizei bei ihm zu Hause brachte er das Schwert sofort zum Pfarramt und ließ sich die Übergabe bestätigen. Hinweise zum Aufenthaltsort des Schwertes bekam die Polizei von Archivar Mag. Thomas Welte, der von Heinz Menke darüber informiert war. Somit war klar, dass kein Diebstahl vorlag. Da diese Angelegenheit aber bei der Staatsanwaltschaft lag, kam es zur Einvernahme des Mesners durch die örtliche Polizei, was dieser lückenlos und glaubhaft aufklären konnte.

So kann ehrenamtliche Arbeit und Aktivität auch zu einem Kriminalfall werden. Das Verfahren gegen Heinz Menke wurde in weiterer Folge von der Staatsanwaltschaft eingestellt.



BEITRAG VON JYTTE DÜNSER

AUFERSTEHUNG

Es ist Ende März, in zwei Wochen Ostern. ein himmelblauer Vorfrühlingstag. Föhn liegt in der Luft. Mich zieht es hinauf in die Höhe. Von der Schattenseite des Walgaus hinüber auf die Sonnenseite.

Rasch richte ich die Wandersachen und eine Thermoskanne Tee, schlüpfe in meine festen Schuhe und fahre los. Von Gampelün hinunter ins Tal - Beschling - Schlins - Röns - Düns - Bassig - Dünserberg - Richtung Übersaxen. Unterhalb der Gulm-Alpe suche ich einen Parkplatz, wo ich meinen kleinen Golf für ein paar Stunden stehen lassen kann und mache mich auf den Weg. Die Gulm-Alpe ist mein Fluchtpunkt, wenn ich herunter keine Luft mehr kriege, wenn mir die Decke auf den Kopf fällt, wenn mich Probleme beschäftigen, wenn ich Ruhe brauche, wenn ich zu mir selber finden will, kurzum - wenn ich Veränderung suche. Aber ich liebe diesen Ort, auch an Tagen wie heute. Dort oben erlebe ich sie noch viel, viel intensive. Dieser Weitblick, das frische Lüftchen, ein gewisses Freiheitsgefühl! Man steht sozusagen drüber, über den Alltagssorgen.

Die Wiesen rundum sind heute weiß getüpfelt, zwischendurch ein violetter Schimmer, tausende, vielleicht sogar Millionen Krokusse. Die wilden Kirschbäume unterhalb der Alpe haben große Knospen, "Broom", sagte man früher dazu. In ein bis zwei Wochen, je nach Witterung, werden sie sich in reisige, weiße Rosen verwandeln. Ganze Bienenvölker werden darin Frühling tanzen. Gleich neben den alten Kirschbäumen überwucherte Mauerreste einstiger Behausungen. An alta Husplatz: "Im Schappler". Zähe Walser Bergbauern hausten einst hier, hoch über Satteins.

Ich setze mich auf's Bänkle vor der Alphütte und trinke langsam meinen Tee. Lasse meinen Blick schweifen, spüre wie Ruhe in mich einströmt, Genieße diese Stunde.

Gegen Süden, über dem Rätikon, bilden sich erste Föhnwolken, ansonsten ist der Himmel tiefblau, die Sicht unendlich. Fliegen sollte man können, einfach so wie ein Vogel, Schwingen auf und weg!

In solchen Augenblicken wird meine Seele leicht. Ich fühle ein Einssein mit der Schöpfung, bin sozusagen getragen von einer unsichtbaren Kraft, schaue hinüber zum Alpkreuz und bin dankbar. Einfach nur dankbar.



BEITRAG VON JYTTE DÜNSER

VORFRÜALIG I DA BÄRG

Wieße Krokus
nebam
letschta schnee.

Vergoo und Uferschtoo
Warum isches
so schwer zum Globa
wo mirs doch
albes wieder sähen.



TRADITIONELLE FASCHINGSMESSE

EIN BUNTES SPEKTAKEL DES GLAUBENS

Am Faschingssonntag, dem 2. März 2025, verwandelte sich die Pfarrkirche Frastanz in ein fröhliches Meer aus Farben und Kostümen. Die traditionelle Faschingsmesse, die um 09:30 Uhr begann, bot den zahlreichen Besuchern ein außergewöhnliches Erlebnis. Dompfarrer Fabian Jochum leitete die Messe in Vertretung, des noch in Indien weilenden Pfarrmoderators Clifford Antony. Die Anwesenheit vieler Faschingsgilden verlieh dem Gottesdienst eine besondere Note und sorgte für eine ausgelassene Atmosphäre.



Ein Highlight der Messe war der Einsatz von Bürgermeister Walter Gohm und Markus Pedot als Ministranten. Ihre ungewohnte Rolle meisterten sie mit Bravour, was bei den Gläubigen für heitere Momente sorgte. Dompfarrer Jochum deutete augenzwinkernd an, dass die beiden Herren mit etwas mehr Übung durchaus für zukünftige Messedienste in Frage kämen. Auch die „Frascht`ner Schällar“ verpassten trotz der vielen Blicke des Dompfarrers in ihre Richtung, den Einsatz der „Schällen“ bei der Wandlung. Aber nach dem Einsatz von Ministrant Walter Gohm funktionierte es dann auch. Nach dem Gottesdienst setzte sich das bunte Treiben vor der Kirche fort. Die „1. Guggamusig Schneg-

gahüsler Frastanz“ sorgte mit ihren mitreißenden Klängen für Stimmung auf dem Kirchplatz.

Anschließend wurden die Anwesenden zu einer Agape ins „Haus der Begegnung“ eingeladen, wo bei Speis und Trank das Gemeinschaftsgefühl weiter gestärkt wurde. Die zahlreichen Besucher:innen wurden wieder vom bewährten Team unter der Leitung von Anita Schmidle bedient. An dieser Stelle auch einmal einen großen „DANK“ an das Team für die ehrenamtliche Organisation und Durchführung bei den Veranstaltungen. Die Faschingsmesse in Frastanz zeigte eindrucksvoll, wie Tradition, Glaube und Frohsinn harmonisch miteinander verschmelzen können. Sie bot nicht nur geistliche Erbauung, sondern auch ein Fest der Gemeinschaft und der Lebensfreude, denn wir sind alle im Glauben verwurzelt.



FIRMVORBEREITUNG

33 JUGENDLICHE AUF DEM WEG

Nachdem es im Herbst eine Zeitlang so ausgeschaut hatte, dass es kein Firmteam und daher 2025 auch keine Firmung gibt, konnten im Laufe des Novembers doch noch ein spannendes Programm für die Firmvorbereitung und die Firmung selbst organisiert werden. Ein großes Dankeschön gebührt hier Marie-Luise Decker für die organisatorischen Abklärungen und den engagierten Eltern für ihre Unterstützung.

Insgesamt 33 Jugendliche der Jahrgänge 2007/08 möchten sich im Juni 2025 firmen lassen und bereiten sich im Rahmen von gemeinsamen Firmabenden darauf vor. Mittlerweile haben bereits drei Firmabende stattgefunden. Der Startnachmittag für die Firmlinge mit dem Referenten Christian Schwald fand im Dezember im HdB statt. Nach einer Begrüßung durch Pfarrer Cliford Antony und einem gegenseitigen kurzweiligen Kennenlernen erarbeiteten die Firmlinge ein gemeinsames Thema für ihren Firmgottesdienst. Für eine Stärkung in der Pause sorgten die von Firmlingseletern gebackenen Kuchen und Muffins.

Im Jänner war Johannes Tartarotti, aktiver Fußballspieler bei SW Bregenz und Referent des Katholischen Bildungswerks, bei den Firmlingen zu Gast im HdB. Er diskutierte mit den Jugendlichen verschiedene Glaubensfragen und bei einem unterhaltsamen Kahoot-Quiz konnten die Firmlinge ihr Wissen zum Thema Glauben testen. Die zwei Sieger erhielten zur Belohnung jeweils zwei Karten für ein Fußballmatch von SW Bregenz. Eine Social Night stand im Februar auf dem Programm: Die Jugendlichen, teilweise in Begleitung ihrer künftigen Firmpatinnen und -paten, besichtigten mit Thomas Hrach die Rettungs- und Feuerwehrleitstelle (RFL) und

anschließend mit ihm und Michael Hrach die Zentrale vom Roten Kreuz in Feldkirch. Dort erhielten sie viele Informationen u.a. zu den Abläufen bei Anrufen in Notfällen, zu den Zahlen der anfallenden Anrufe und zu Notarzteinsätzen. Besondere Highlights waren, dass die Jugendlichen in der Schaltzentrale der RFL die eingehenden Anrufe live verfolgen und Rettungsautos und einen Notarztswagen aus nächster Nähe anschauen konnten. Für März und Mai sind zwei weitere Firmabende vorgesehen. Am Palmsonntag ist wieder ein traditioneller Suppentag geplant, bei dem die Firmlinge im HdB selbstgemachte Suppen ausgeben und sich über zahlreiche Besucherinnen und Besucher freuen. Die Firmung mit Bischof Benno Elbs findet am Samstag, 14. Juni 2025 um 17 Uhr statt.

Judith Krista und Martha Stüttler-Hartmann



FIRMVORBEREITUNG / SOZIALE AKTION

ANKÜNDIGUNG SUPPENTAG

Am **Palmsonntag, dem 13. April 2025** wird von den Firmlingen eine soziale Aktion im Haus der Begegnung in Form eines Suppentages durchgeführt.

Die Eltern und Paten der Firmanwärter stellen in dieser großartigen Aktion unentgeltlich verschiedenste Suppen, Suppeneinlagen und Brote für den Suppentag zur Verfügung.

Das Firmteam unter der Leitung von Martha Stüttler-Hartmann und Judith Krista übernehmen die Organisation dieses Suppentages. Der Erlös aus diesem Suppentag wird für eine soziale Aktion gespendet.

Ein großer Dank an die Firmlinge, die somit wieder beweisen, dass sich auch die „heutige“ Jugend mit der Not anderer Menschen identifiziert und bereit ist, bei sozialen Aktionen mitzumachen und zu helfen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn unser Angebot von zahlreichen Gästen in Anspruch genommen wird und somit unsere soziale Aktion unterstützen. Und bedenken Sie: **„Sie müssen an diesem Sonntag nicht kochen!“**

Lassen sie sich verwöhnen und genießen sie die Vielfalt der angebotenen Suppen an diesem Palmsonntag.



PARZELLE AMERLÜGEN / BEITRAG VON ILSE MOCK

NACHRUF ARMIN JOCHUM / DANK

Armin Jochum wurde am 29. Januar 1940 im Elternhaus in Amerlügen geboren und sein Bruder Hans zwei Jahre später. Armins Vater fiel vier Jahre nach seiner Geburt im Russlandfeldzug in Odessa, wo auch heute wieder Krieg ist.

Er war verlässlich und zielstrebig und tat sich in der Volksschule mit dem Lernen sehr leicht. Dadurch durfte er in die Lehrerbildungsanstalt in Feldkirch zum Studieren gehen, was in der Zeit sicher auch eine große finanzielle Belastung für die Eltern war. Armin Jochum kam als Lehrer für Mathematik, Physik, geometrisches Zeichnen und Biologie in die Mittelschule Frastanz und wurde später auch zum Direktor ernannt.

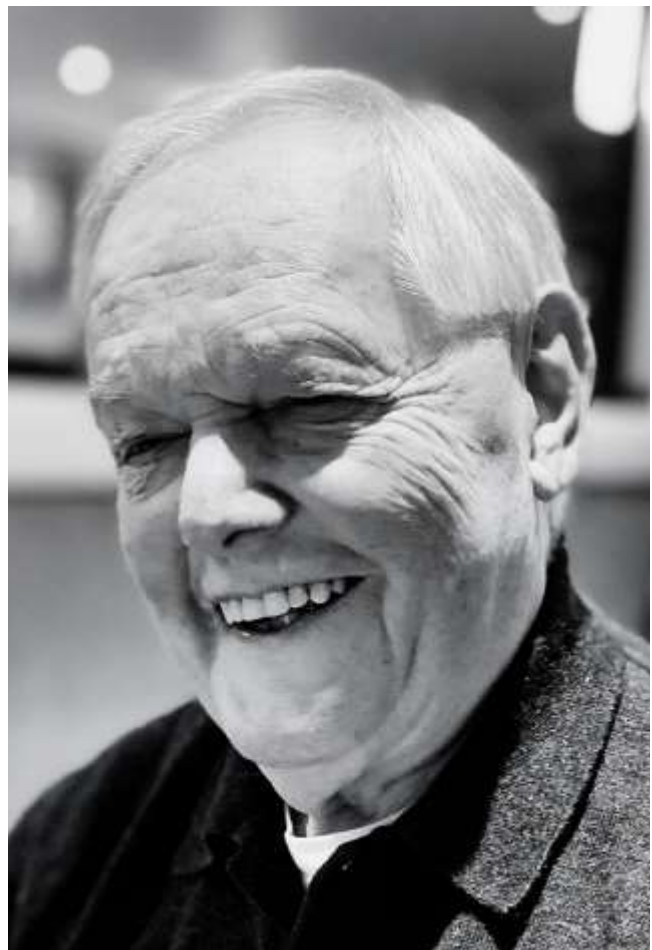
Im Jahr 1969 heiratete er seine Frau Rosa aus Schlins. Sie bekamen drei Kinder. In späteren Jahren wurde seine Frau sehr krank und starb im Alter von 35 Jahren. So war er allein mit seinen Kindern. Dank seiner Mutter schaffte er es, seinen Kindern ein gutes Aufwachsen zu ermöglichen.

Armin Jochum fand später noch einmal eine Frau und eine Tochter. Er war ein Mann der wenigen, jedoch klaren Worte. Er ging immer geradlinig seinen Weg, pragmatisch und korrekt, aber auch streng mit sich selbst (... außer wenn es um etwas Süßes ging....). Als Familienmensch genoss er das Familienleben mit seinen Kindern, Enkeln und mit seinem Bruder Hans und seiner Schwägerin. Trotz seiner vielen Arbeit setzte er sich viele Jahre ehrenamtlich für das „Kirchle“ in Amerlügen ein. Er war der Leiter des „Kirchileteams“ und verwaltete die Finanzen sehr sorgfältig.

36 Jahre lang organisierte und begleitete er die Sternsinger in Amerlügen. Viele Jahre arbeitete er auch im Pfarrkirchenrat in Frastanz mit.

40 Jahre lang hat Armin Jochum für die Kapelle in der Parzelle Amerlügen Sorge getragen. Für seine treuen Dienste wurde er von Pfarrer Pater Wegleitner und Ilse Mock vom Kapellenteam geehrt und ein kleines Geschenk überreicht. Dafür gebührt Armin Jochum auch im Nachhinein ein großes „DANKE“ für seine Arbeit zum Gemeinwohl unserer Pfarrgemeinde. Er war eine Stütze unserer Pfarrgemeinde und sorgte für eine lebendige Pfarrgemeinde. Es ist in der heutigen Zeit sehr schwer, Personen zu finden, die sich für unser Gemeinwohl engagieren und ehrenamtlich einen Dienst in der Pfarrgemeinde leisten.

Du Armin, hast uns einen Weg vorgezeigt und wir sind überzeugt, dass es dir in deinem neuen Leben vergolten wird.



PARZELLE FELLENGATTER

KAPELLE MARIA EBENE

Die Kapelle Maria Ebene in der Parzelle Fellengatter bei Frastanz zählt zu den beliebtesten Hochzeitskapellen Vorarlbergs. Idyllisch gelegen, ist sie nicht nur ein spiritueller Rückzugsort, sondern auch ein Ort mit großer historischer Bedeutung.



Bereits im Jahr 1826 wurde die ursprüngliche Filialkirche anstelle eines Bildstocks errichtet. 1877 wurde der Bau um einen Turm erweitert. In den vergangenen Jahrzehnten erfolgten umfassende Renovierungen, zuletzt im Jahr 2023. Diese umfassten unter anderem die Erneuerung der Sitzbänke, die Reinigung und Restaurierung von Altar, Wänden, Decke und Heiligenfiguren sowie die Sanierung der Unterkonstruktion.

Hierfür mussten ca. 8 Tonnen Material händisch entfernt werden. Beeindruckende 600 ehrenamtliche Stunden investierte das engagierte „Kapellen-Team“ in die Sanierungsarbeiten – ein Zeichen für die hohe Wertschätzung der Kapelle durch die lokale Bevölkerung.

Der Barockaltar mit vier Säulen und zwei Pfeilern dürfte schon über 300 Jahre alt sein und stammt ursprünglich von der Pfarrkirche Satteins. Das

alte Wallfahrtsbild „Maria Hilf über Brücke und Burg“ soll bereits 1670 im damaligen Bildstock gehangen haben und zeigt die bekannte Darstellung des Maria-Hilf-Gemäldes von Lukas Cranach. Die Muttergottes ist von Engeln umgeben. Auf der Szene, der nach unten abschließende Wolke steht die Inschrift: „Heilige Maria hilf - uns in aller noth - Einem jeden Christen - gibt sie Trost.“



Seit 1989 gibt es das „Kapellen-Team“, das sich mit großem Einsatz um Instandhaltung, Organisation und liturgische Gestaltung der Gottesdienste kümmert. Derzeit sind über 20 freiwillige Helfer:innen aktiv, darunter Lena Schrall, die sich seit 2016 um das tägliche Öffnen

und Schließen der Kapelle kümmert. Obmann Helmut Gaßner trägt die Verantwortung für die Organisation der Gottesdienste – eine herausfordernde Aufgabe in Zeiten des Priestermangels.



Die Kapelle Maria Ebene ist nicht nur für regelmäßige Sonntagsmessen bekannt, sondern auch für Hochzeiten, Taufen und Totenwachen.

Jeweils am ersten Sonntag im Juli findet grundsätzlich das Patrozinium statt. Vor dem Gottesdienst versammeln sich die Messebesucher heuer am 5. Juli 2025 um 18:00 Uhr bei der ersten Stele hinter der Mittelschule Frastanz am Waldrand bei der Sponda und ziehen als Prozession auf dem Friedensweg zur Kapelle Maria Ebene, wo der Gottesdienst um 19:00 Uhr beginnt. Der Kirchenchor Frastanz sorgt für die musikalische Begleitung des Gottesdienstes. Anschließend sind alle zu einer Agape auf dem Platz vor der Kapelle eingeladen und werden vom „Kapellen-Team“ bewirtet.

Das Engagement zahlreicher ehrenamtlicher Helfer:innen ermöglichten den Erhalt und die Belebung der Kapelle Maria Ebene. Ihr unermüdlicher Einsatz zeigt, wie wertvoll gelebte Gemeinschaft ist.

Ein Philosoph drückte es treffend aus: *„Lass uns dankbar sein gegenüber Menschen, die uns glücklich machen. Sie sind die liebenswerten Gärtner, die unsere Seele zum Blühen bringen.“*

Die Kapelle Maria Ebene bleibt dank dieser Hingabe ein besonderer Ort des Glaubens, der Tradition und des Miteinanders.

Beitrag von Helmut Gaßner und Walter Matt



VEREINSWESEN IN DER PFARRE

KIRCHENCHOR FRASTANZ

Der Kirchenchor Frastanz kann auf eine lange und bewegte Geschichte zurückblicken. Bereits im Jahr 1870 wurden die Grundsteine für den heutigen Chor gelegt, als der damalige Kooperator Michael Domig den vierstimmigen Kirchenchor Cäcilia ins Leben rief. Damals startete der Chor mit zwanzig engagierten Mitgliedern und entwickelte sich über die Jahrzehnte hinweg zu einer festen kulturellen Institution in der Region.

Besonders herausfordernd waren die Zeiten des Zweiten Weltkriegs, in denen die Chortätigkeit stark eingeschränkt war. Doch nach diesen schwierigen Jahren erlebte der Chor immer wieder Phasen der Erneuerung und des Wachstums. Ein bedeutender Wendepunkt war das Jahr 1981, als Chorleiter Josef Gstach jun. die Leitung an Professor Gerhard Dallinger übergab. In den folgenden 28 Jahren prägte Dallinger den Chor nachhaltig und führte ihn an die Spitze der Vorarlberger Chorszene. Besonders die alljährlich zu Pfingsten dargebotenen Orchestermessen hinterließen bleibende Eindrücke bei den Zuhörern und trugen zur Bekanntheit des Chores bei.

Nach dem krankheitsbedingten Rücktritt Dallingers im Jahr 2008 stand der Kirchenchor vor einer ungewissen Zukunft. Guntram Fischer erklärte sich kurzfristig bereit, neben seinem Stammchor Wolfurt, unseren Kirchenchor zu leiten. Mit Benjamin Lack konnte bald darauf ein neuer Chorleiter gefunden werden, ein renommierter Dirigent des Bregenzer Festspielchores und des Symphonieorchesters des Landeskonservatoriums für Vorarlberg. Im November 2009 übergab Benjamin Lack den Chor

an Hubert Dobl. David Burgstaller leitete den Chor von September 2012 bis März 2021. Seit 2021 leitet Guntram Fischer wieder den Chor.



Mit einem abwechslungsreichen Repertoire und zahlreichen Auftritten bleibt der Kirchenchor ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Frastanz. Die Mitglieder blicken voller Vorfreude auf die kommenden Jahre und freuen sich darauf, die reiche Tradition des Chores fortzuführen.



HEMMA FRÖWIS

OBFRAU KIRCHENCHOR

Als Obfrau des Kirchenchores möchte ich mich kurz vorstellen:

Mein Name ist Hemma Fröwis. Mit der Pfarre Frastanz bin ich schon lange durch verschiedene Aktivitäten verbunden. Seit dem Jahr 1996 singe ich mit Begeisterung im Kirchenchor und seit dem Jahr 2021 bin ich als Obfrau tätig.

Es ist mir eine große Freude, in der Gemeinschaft des Kirchenchores unsere Gottesdienste auf eine besondere Weise zu bereichern. Unsere wöchentlichen Proben sind



nicht nur eine Gelegenheit musikalisch zu wachsen, sondern auch eine wunderbare Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben. Ich lade alle, die Freude am Singen haben ein, sich uns anzuschließen.

Besonders freue ich mich auf unser bevorstehendes Konzert am 27. April 2025 um 18:00 Uhr in der Pfarrkirche Frastanz.

Dies ist eine Gelegenheit von uns, unsere Freude am Singen zu präsentieren.

Wir freuen uns, wenn Sie unser Konzert besuchen und viele Freunde und Bekannte mitbringen.

Factbox:

Pfarrkirche Frastanz Konzert
Wann: 27. April 2025 um 18:00 Uhr
Pfarrkirche Frastanz

KIRCHENCHOR

WIR SUCHEN

Der Kirchenchor Frastanz freut sich jederzeit über den Zuwachs in den Stimmen.

Willkommen sind alle, die Freude am Singen haben und die Vielfalt der Kirchenmusik, sei es Spirituals, Klassik, Lieder aus dem Gotteslob, aber auch an weltlicher Musik zu schätzen wissen und gerne die Leidenschaft mit anderen teilen möchten.

Auch die Geselligkeit kommt bei uns nicht zu kurz. Einmal im Monat ist ein fixer Hock nach der Probe, aber auch Ausflüge zu Stärkung der Gemeinschaft ein fixer Bestandteil unsere Chores.

Auch Schnupperproben sind jederzeit möglich. Einfach vorbei kommen, mitsingen und sich mitreißen lassen.

Factbox:

- **Wöchentliche Probe, jeweils am Mittwoch um 19:30 Uhr im Haus der Begegnung**
- **Stimmbildung 1 x / Monat**
- **40 aktive Frauen und Männer**



VEREINSWESEN IN DER PFARRE - KIRCHENCHOR FRASTANZ

CHORLEITER GUNTRAM FISCHER

Unser Redaktionsmitglied Günter Geuze hat mit dem Chorleiter Guntram Fischer ein Interview geführt:

Guntram Fischer war während seines gesamten Berufslebens beim Landesgericht Feldkirch tätig. Im Jahr 1983 wurde er zum Richter ernannt. Die ersten Jahre war er Untersuchungsrichter, dann 25 Jahre beim Arbeits- und Sozialgericht und zuletzt 11 Jahre im Rechtsmittelsenat.

Wie bist du zum "Chorleiten" gekommen?

In meiner Schulzeit hatte ich Klavierunterricht. Zum Chorleiten gekommen bin ich, nachdem ich zunächst viele Jahre im Kirchenchor Wolfurt als Sänger tätig war, wo bereits mein Opa früher über viele Jahre den Chor geleitet hatte. 1990 habe ich dann beim LG Feldkirch (damals waren nur männliche Richter beschäftigt) einen Richterchor gegründet. Das waren eigentlich meine ersten Spuren als Dirigent.

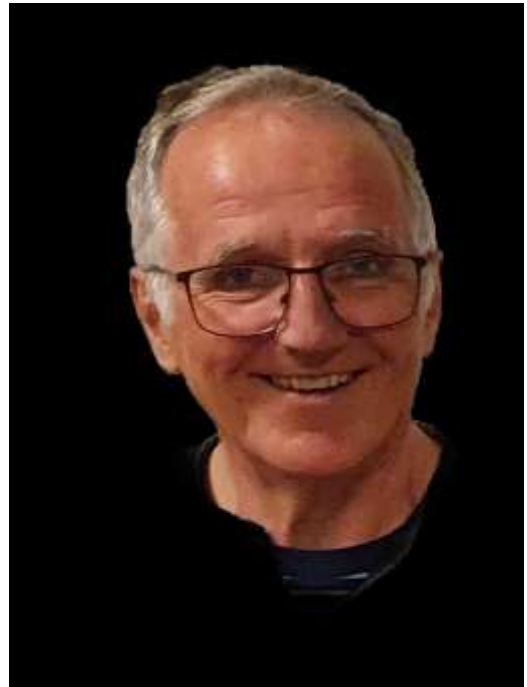
Wie lange machst du das nun?

Ich habe im Jahr 1996 mit Freunden in Schlins den Jagdbergchor gegründet und ein Jahr später auch den Kirchenchor Wolfurt übernommen. Ab diesem Zeitpunkt war ich dann wirklich Chorleiter.

Warum bist du Chorleiter?

Chorleiter bin ich, weil ich schon schnell an dieser Tätigkeit viel Freude hatte. Es ist einfach eine wunderbare Sache, mit Sängerinnen und Sängern ein Stück zu erarbeiten und dieses dann gemeinsam aufzuführen. Ganz wichtig ist natürlich auch der gesellschaftliche Aspekt. Man wächst im Laufe der Jahre mit den Sängerinnen

und Sängern zusammen, gewinnt Freunde und kann tolle Stunden in geselliger Runde verbringen.



Was war deine außergewöhnlichste Begebenheit als Chorleiter?

Ein Höhepunkt war ziemlich am Beginn meiner Tätigkeit als Chorleiter. Im Jahr 1998 durfte ich mit dem Kirchenchor Wolfurt und mit dem Jagdbergchor im Festspielhaus Bregenz bei einer Verdigala mitwirken. Berühmte italienische Opernchöre einstudieren und im ausverkauften Festspielhaus mit großem Orchester aufführen zu dürfen, das war schon sehr außerordentlich.

Was war deine wertvollsten Begebenheit als Chorleiter?

Hier darf ich auf jüngere Aufführungen zurückgreifen. Zu Beginn der Coronazeit hat der Kirchenchor Wolfurt dem bekannten Musiker

Johannes Bär einen Auftrag zur Komposition einer Messe erteilt. Gemeinsam mit den großartigen Bläsern der Familie Bär durften wir diese Nikolausmesse nun schon mehrfach aufführen. Die Uraufführung am 4.12.2020 in Wolfurt sowie die Aufführung zum heurigen Patrozinium in Frastanz am 19.1.2025 mit „meinen“ Kirchenchören aus Frastanz und Wolfurt waren aber besonders berührende Höhepunkte.

Was macht den Kirchenchor Frastanz aus?

Der Kirchenchor Frastanz zeichnet sich in erster Linie dadurch aus, dass in allen Stimmlagen viele schöne und sichere Stimmen vertreten sind. Auch die Stimmung im Chor ist aus meiner Sicht außerordentlich gut. All das führt dazu, dass der Chor in den vergangenen Jahren ständig gewachsen ist. Dies ist hoch erfreulich und für einen Kirchenchor eigentlich auch sehr außergewöhnlich.

ANKÜNDIGUNG

KIRCHENKONZERT

Zum 155-jährigen Jubiläum erleben Sie den Kirchenchor Frastanz mit arrivierten, sowie jungen aufstrebenden Musikern. Unter der Gesamtleitung von Chorleiter Guntram Fischer wurde ein äußerst vielseitiges und ansprechendes Programm zusammengestellt.

Thema: „Wo Vielfalt erklingt“
Wann: Sonntag, 27. April 2025, 18:00 Uhr
Wo: Pfarrkirche Hl. Sulpitius Frastanz
Eintritt: Erwachsene EURO 18,00
Eintritt: Studenten EURO 15,00
Karten: an der Abendkassa
Einlass: ab 17:00 Uhr (freie Platzwahl)



VEREINSWESEN IN DER PFARRE - KIRCHENCHOR FRASTANZ

FESTMESSE PATROZINIUM



Am Sonntag, dem 19. Januar 2025, fand in der Pfarrkirche Frastanz das diesjährige Patroziniumsfest statt. Die feierliche Messe begann um 09:30 Uhr und wurde von zahlreichen Gläubigen besucht.



Bereits am Vorabend wurde ein besonderes Highlight gesetzt: Vor der Vorabendmesse wurde die neue Fahne mit dem Heiligen Sulpitius feierlich gehisst, ein symbolträchtiger Moment für die Gemeinde.



Die musikalische Gestaltung der Festmesse übernahmen der Kirchenchor Frastanz

und der Kirchenchor Wolfurt unter der Gesamtleitung von Kirchenchorleiter Guntram Fischer.

Mit eindrucksvollen Chorgesängen verliehen sie der Feier eine feierliche und würdige Atmosphäre.



Als Festprediger konnte Vikar Mathias Bitsche gewonnen werden. In seiner Predigt hob er die Bedeutung von Werten wie Gemeinschaft und Glaube hervor, die in der heutigen Zeit von großer Relevanz sind.



Nach dem feierlichen Gottesdienst waren alle Besucherinnen und Besucher zur Agape im Haus der Begegnung eingeladen. In geselliger Runde wurde bei Brot und Wein der Austausch gepflegt, und die Gläubigen konnten das Patroziniumsfest in einer warmherzigen Atmosphäre ausklingen lassen.

Das Patrozinium in Frastanz zeigte einmal mehr die tiefe Verbundenheit der Gemeinde mit ihrer Pfarrkirche und ihrem Schutzpatron, dem Heiligen Sulpitius.



Ein besonderer Dank gilt allen Beteiligten, die zur gelungenen Gestaltung dieses festlichen Ereignisses beigetragen haben.

Fotoquelle: Ionian Ingrid



Statement von Martina Köberle zur Messe:



Der Festgottesdienst war für mich ein musikalisches Highlight. Eigentlich bin ich auch darum von Göfis nach Frastanz gekommen, weil ein Sänger mich darauf aufmerksam gemacht hat. Für mich überraschend, hörte ich noch eine inspirierende und mitreißende Predigt von Vikar Mathias Bitsche. Sie hat Mut gemacht! Alles in allem war es ein Gottesdienst aus dem man in schönster Form „beseelt“ nach Haus ging!

Statement von Fam. Berchtel zur Messe:



Wir haben uns von der Patroziniumsmesse vielleicht ein bisschen mehr als von einer gewöhnlichen Sonntagsmesse erwartet. Eine hervorragende Leistung der Kirchenchöre, der Solisten und der begleitenden Familienmusik Bär. Getoppt durch die eindrucklichen Worte von Gastprediger Vikar Mathias Bitsche. Diese Festmesse wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Super, macht weiter so!

ERSTKOMMUNION-VORBEREITUNG

GRUPPENVORSTELLUNG

Seit Herbst 2024 bereiten sich 36 Kinder in sieben Gruppen intensiv auf ihre Erstkommunion vor. Die feierliche Vorstellung der Kommunionkinder fand am 2. Februar 2025 im Rahmen eines Gottesdienstes statt, bei dem sie der Pfarrgemeinde vorgestellt wurden.

Ein weiterer Höhepunkt der Vorbereitungszeit war die Tauferneuerung, die am 16. März 2025 im Zuge der Familienmesse stattfand. Dabei erneuerten die Kinder ihr Taufversprechen und wurden in ihrem Glauben gestärkt. Ein besonderes Ereignis dieser Messe war die Taufe eines Erstkommunionkindes. Musikalisch umrahmt wurde die feierliche Zeremonie vom Kinderchor "Schubidu" unter der Leitung von Andrea Decker, der mit seinen Liedern eine festliche Atmosphäre schuf.

Der große Tag der Erstkommunion steht nun kurz bevor: Am Sonntag, dem 4. Mai 2025, empfangen die Kinder erstmals die heilige Kommunion. Um den festlichen Charakter der Feier zu unterstreichen, findet die Erstkommunion in zwei Teilen statt – der erste Gottesdienst beginnt um 08:30 Uhr, der zweite um 10:30 Uhr. Musikalisch begleitet wird die Feier vom Musikverein Frastanz sowie dem Frastner Chörle, die mit ihren Klängen zur feierlichen Gestaltung des Gottesdienstes beitragen.

Die gesamte Pfarrgemeinde freut sich auf dieses besondere Ereignis und wünscht den Erstkommunionkindern eine gesegnete und unvergessliche Feier.



Gruppe 1:

Leitung: Martina Erath

Hinten: Hermine Erath,
Dominik Mayer

Vorne: Anton Müller

Es fehlt: Lea Schwenninger



Gruppe 2:

Leitung: Renate Madlener

Hinten: Klara Madlener,
Emma Schneider,
Angelina Huber

Vorne: Lina Morscher, Luna
Eugster, Nefeli Bertsch



Gruppe 3:

Leitung: Miriam Wörgötter

Hinten: Anna Wörgötter,
Moritz Payer

Vorne: Luisa Mair,
Lena Werle



Gruppe 4:

Leitung: Anna Schuster

Hinten: Jakob Solterer,
Aurelia Schuster, Jonas
Domig

Vorne: Leo Taucher,
Maximilian Hämmerle

Es fehlen Eva Gabriel und
Samantha Schweizer

ERSTKOMMUNION-VORBEREITUNG

MOTTO: GEBORGEN IN GOTTES HAND



Gruppe 5:

Leitung: Sabine Decker

Hinten: Elli Landl, James Langridge, Valentin Decker

Vorne: Maximilian Lins, Julian Türtscher



Gruppe 7:

Leitung: Veronika Müller

Hinten: Benjamin Müller, Paulina Müller, Emilia Feldkircher

Vorne: Romy Riener, Nele Mayer

Es fehlt: Leonard Jutz



Gruppe 6:

Leitung: Christine Kerschbaumer

von links nach rechts:

Theodor Kerschbaumer

Maximilian Eberhart

Melina Allgäuer

Valentina Lampl



JAHR DER HOFFNUNG UND ERNEUERUNG

DAS HEILIGE JAHR 2025

Rom: Das Jahr 2025 steht ganz im Zeichen des Heiligen Jahres, das von der katholischen Kirche als ein besonderes Jahr der Gnade und Erneuerung begangen wird. Papst Franziskus hat das Motto dieses Jubiläumsjahres mit "Pilger der Hoffnung" festgelegt, um Gläubige weltweit zu ermutigen, im Glauben zu wachsen und sich verstärkt für Frieden und Nächstenliebe einzusetzen.



Ein Heiliges Jahr wird in der katholischen Kirche traditionell alle 25 Jahre gefeiert und geht auf das Jahr 1300 zurück, als Papst Bonifatius VIII. das erste Jubiläumsjahr ausrief. Es ist geprägt von Pilgerreisen, besonderen Liturgien und der Möglichkeit, einen vollkommenen Ablass zu erhalten. Millionen von Pilgern aus aller Welt werden in Rom erwartet, um durch die Heilige Pforte der vier Patriarchalbasiliken zu schreiten – eine symbolische Handlung, die für einen geistlichen Neuanfang steht. Auch in anderen Wallfahrtsorten weltweit werden spezielle Feiern und Pilgerfahrten organisiert, sodass auch jene, die nicht nach Rom reisen können, die Segnungen des Jubiläums erleben können.

Im Vorfeld des Heiligen Jahres 2025 laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Die Stadt Rom

hat umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen gestartet, um die Infrastruktur für die erwarteten Besucherströme zu verbessern. Dies umfasst sowohl die Sanierung historischer Stätten als auch eine Verbesserung der Verkehrswege und Unterkünfte. Kirchen, soziale Einrichtungen und ehrenamtliche Helfer bereiten sich darauf vor, Pilgern und Besuchern eine würdevolle Erfahrung zu ermöglichen.

Neben der physischen Pilgerreise wird auch die spirituelle Vorbereitung betont. Die katholische Kirche ruft Gläubige dazu auf, sich mit besonderem Gebet, Buße und Werken der Barmherzigkeit auf das Jubiläum vorzubereiten. Weltweit werden Seminare, Exerzitien und Einkehrtage angeboten, um die Bedeutung des Heiligen Jahres zu vertiefen.

Ein besonderes Augenmerk gilt der digitalen Vernetzung des Jubiläums. Papst Franziskus hat betont, dass moderne Technologien genutzt



werden sollen, um die spirituelle Botschaft einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Daher

wird es Online-Angebote, Live-Übertragungen und interaktive Gebetsgemeinschaften geben, um auch Menschen, die nicht nach Rom reisen können, die Teilnahme zu ermöglichen. Eine offizielle Website sowie mobile Anwendungen sollen Informationen, Gebete und Veranstaltungen weltweit zugänglich machen. Darüber hinaus werden soziale Medien intensiv genutzt, um eine globale Gemeinschaft des Glaubens zu stärken.

die Schwächsten in der Gesellschaft nicht zu vergessen.

Die Welt blickt gespannt auf dieses besondere Jahr, das eine Quelle der Hoffnung und des Friedens für alle Menschen sein soll. Der Papst selbst hat betont, dass dieses Jubiläum eine Gelegenheit ist, die Herausforderungen der modernen Welt mit einem erneuerten Geist der Liebe und Gemeinschaft anzugehen.



Das Heilige Jahr 2025 bietet somit eine einzigartige Gelegenheit, den Glauben zu vertiefen und gemeinsam neue Wege der Nächstenliebe und des Friedens zu beschreiten. Die katholische Kirche lädt alle Menschen guten Willens ein, sich diesem Jahr der Besinnung und Erneuerung anzuschließen – sei es durch Pilgerreisen, Gebet oder tatkräftige Unterstützung für bedürftige Mitmenschen. Insbesondere wird betont, dass das Jubiläum nicht nur eine Gelegenheit für religiöse Feiern ist, sondern auch einen gesellschaftlichen Auftrag beinhaltet: Menschen zusammenzubringen, Solidarität zu fördern und



VORANKÜNDIGUNG - ARBEITSKREIS LEBENDIGE FAMILIE

PALMBUSCHEN BINDEN

Der Arbeitskreis „Lebendige Familie“ unter der Leitung von Daniela Sönser lädt wieder alle Kinder, Eltern, Großeltern und interessierte Personen zum alljährlichen Palmbuschen binden ein. Speziell unsere Erstkommunion-Kinder sind mit ihren Eltern oder Verwandten dazu eingeladen.

Wann: am 12. April 2025

Wo: Haus der Begegnung

Wann: um 10:00 Uhr

Wir hoffen auf eine rege Teilnahme und würden uns sehr freuen, wenn Sie sich die Zeit nehmen. Die Palmbuschen werden am Palmsonntag von Pfarrmoderator Clifford Antony gesegnet!



AUFRUF FÜR DIENSTE IN DER PFARRGEMEINDE

MINISTRANT/IN GESUCHT

Die Pfarre Frastanz sucht dringend engagierte Kinder und Jugendliche, die sich als Ministrantinnen und Ministranten aktiv in der Kirche einbringen wollen. Der Dienst am Altar bietet eine einzigartige Möglichkeit, den Gottesdienst mitzugestalten und spirituelle Erfahrungen zu sammeln.

Ministrieren ist nicht nur ein Dienst an der Kirche, sondern auch die Chance, Teil einer lebendigen Gemeinschaft zu werden. Viele ehrenamtliche Ministranten berichten von prägenden Erfahrungen und lebenslangen Freundschaften. Alle Kinder und Jugendlichen, die bereits die Erstkommunion empfangen haben, sind herzlich eingeladen. Interessierte Kinder oder Jugendliche können sich direkt in

der Pfarre melden, Dieser Aufruf richtet sich an alle, die Interesse haben, Teil einer besonderen Gemeinschaft zu werden und ihre Kirche aktiv mitzugestalten. Meldet euch, wie freuen uns auf euch!



UNSERE KINDERSEITE

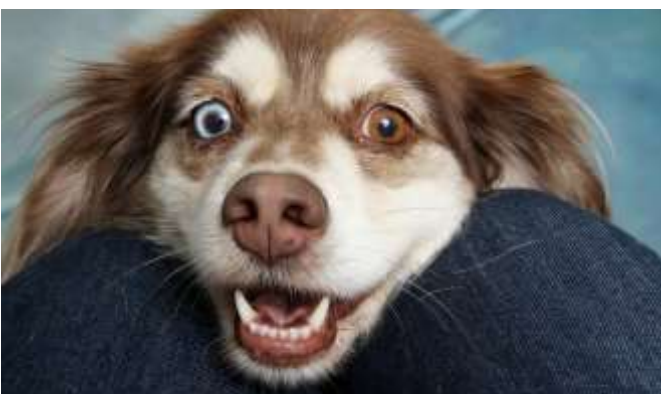
ZICK UND ZACK ZUM MITMACHEN

Bei dieser Mitmachgeschichte haben alle die Aufgabe beim Wort „ZICK“ aufzustehen und sich beim Wort „ZACK“ wieder hinzusetzen.

ZICK und ZACK sind zwei vorwitzige Hühner, die auf dem Bauernhof von Bauer Maier wohnen. Eines Tages beschließen ZICK und ZACK, dass sie nicht mehr zu den Hühnern, die fleißig Eier legen, gehören wollen.



ZICK und ZACK hüpfen von der Hühnerstange herunter und schleichen durch das Scheunentor auf den Hof. Da kommt Bruno der Hofhund bellend auf sie zu gerannt. Schnell laufen ZICK und ZACK zum Weidezaun und mit ein paar Flügelschlägen fliegen sie über den Zaun. Dort



stehen die grasenden und schwarzgeleckten Kühe und ZICK und ZACK hüpfen gackernd zwischen ihnen herum und scheuchen die Kühe über die Wiese. Nun hat ZICK eine Idee: „Komm ZACK, wir gehen zu den Enten unten am Teich.“

Dort angekommen, finden sie die Enten, die in der Wiese am Teich hocken und sich den warmen Sonnenschein auf ihr Gefieder scheinen lassen. ZICK und ZACK rennen wild gackernd zur Wiese und die erschreckten Enten können sich gerade noch mit einem Sprung ins Wasser von den wilden Hühnern retten. Nun führen die zwei frechen Hühner ZICK und ZACK schon wieder neuen Unfug im Schilde. Sie laufen in den Schweinestall, wo die Schweine fressend am Futtertrog stehen. ZICK zieht mit dem Schnabel einem Schwein am Ringelschwanz und ZACK kitzelt ein anderes Schwein mit seinem Schnabel am Bauch. Wütend wehren sich die geärgerten



Schweine. ZICK bekommt einen Tritt in die Seite und ZACK wird von einer Schweinenase in den Mist geschubst. Nun haben die beiden Hühner aber genug. Beleidigt verlassen ZICK und ZACK den Schweinestall. Sie setzen sich auf dem Hof in die Sonne und ruhen sich auf diesen Schreck hin aus. Als es zu dämmern beginnt, laufen ZICK und ZACK in den Hühnerstall, wo sie von ihrer Hühner-familie schon erwartet werden. ZICK und ZACK erzählen jedoch lieber nicht, was sie den ganzen Tag so getrieben haben. Sie legen sich ins Heu und schlafen nach diesem erlebnisreichen Tag sofort ein.

PFARRINFORMATIONEN

PFARRLICHES

GEDENKEN AN DIE VERSTORBENEN IM JÄNNER DER LETZTEN 5 JAHRE:

Jänner 2021:

Irmgard Giesinger, Im Nisli
Walburga Wolf, Hofnerfeldweg
Susanne Werle, Schmittengasse

Jänner 2022:

Raimund Bertsch, Auf dem Rud
Thaddäus Buchsteiner, Ldm.-Schmid-Gasse
Thomas Moll, Hptm.-Frick-Straße
Edith Amann, Fellengattner Straße

Jänner 2023:

Hansjörg Beiser, Unterer Auweg
Maria Planitzer, Mottner Straße
Frauke Müller, Kleinfeldgasse
Sieglinde Nesensohn, Mottner Straße
Elisabeth Latzer, Im Tobel
Anna Tiefenthaler, Rungeletsch
Ernestine Walser, Schmittengasse

Jänner 2024:

Meinrad Gantner, Amerlögner Weg

Jänner 2025:

Norbert Valkanofer, Langacker FL
Hubert Beck, Reckholderaweg



VERSTORBENE AUS UNSERER PFARRGEMEINDE:

November 2024:

Franz Gabriel, Jg. 1936, Feldkircherstraße
Dieter Tschabrun, Jg. 1943, Sonnenheim
Maria Baumann, Jg. 1942, Ardetzenbergstraße
Beatrix Baumann, Jg. 1960, Obere Lände
Ingeborg Visintainer, Jg. 1930, Bahnhofstraße
Zdravko Mederal, Jg. 1977, Felsenau

Dezember 2024:

Trudi Moll, Jg. 1933, Hptm.-Frick-Straße
Helmut Flöss, Jg. 1939, Kreuzgasse
Armin Jochum, Jg. 1940, Reckholderaweg
Nico Sahler, Jg. 2001, Mönchswaldstraße
Gertrude Ceschi, Jg. 1936, Schmittengasse
Hedwig Geiger, Jg. 1924, Zum Hof

**WIR SPRECHEN DEN ANGEHÖRIGEN UNSERE
HERZLICHE ANTEILNAHME AUS. SIE HABEN
UNSERE WELT VERLASSEN, ABER SIE HABEN
IMMER EINEN PLATZ IN UNSEREN HERZEN!**

TAUFEN NOVEMBER 2024 - JÄNNER 2025:

November 2024:

Ella Danner, Kosaweg

Dezember 2024:

Felix Engelbert, Sonnenheim

Jänner 2025:

Jakob Hummer, Alte Landstraße



KOCHSEITE

OSTERKÜKEN AUS HEFETEIG

ZUTATEN:

200 ml Vollmilch
5 Gramm Salz
1 Ei komplett
1 Stk. Eidotter
100 Gramm Zucker
1 Würfel Hefe -
(42 Gramm)
600 Gramm Kuchenmehl
Nr. 480
1 Stk. Bio-Zitrone
(für Abrieb)
100 Gramm Butter weich

ZUM VERZIEREN:

1 Stk. Ei komplett
1 El Milch
Mandelstifte
Rosinen



100 ml lauwarme Milch mit Salz, Zitronenschale, Ei, Eidotter und Zucker gut verrühren. Hefe zerbröseln und in der übrigen Milch auflösen (ACHTUNG: Milch darf nur handwarm sein, da sonst die Hefe nicht wirkt). Das Mehl sieben und mit den beiden Milchmischungen mit der Küchenmaschine (Knethaken) oder mit der Hand zu einem glatten Teig verkneten (ca. 10 Minuten). Butter in den Teig einarbeiten. Mit einem Küchentuch bedecken und den Teig gehen lassen, bis er sein Volumen verdoppelt hat.

Dann den Teig in je ca. 40 Gramm und 10 Gramm schwere Stücke teilen und alle zu Kugeln formen. Die großen Kugeln an einem Ende spitz formen. Auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen und mit dem Daumen mittig ein tiefes Loch eindrücken. Ei mit Milch verquirlen und den Teig damit einstreichen. Anschließend die kleinen Kugeln in die Vertiefungen setzen und andrücken. Zuletzt die Köpfe mit Mandelstiften und Rosinen verzieren. Die Küken nochmals weitere 15 Minuten gehen lassen. Im vorgeheizten Backrohr bei 180°C - Ober- und Unterhitze - auf der mittleren Schiene ca. 20 Minuten goldbraun backen. Immer kontrollieren, damit sie nicht zu dunkel werden (abhängig vom Backrohr).

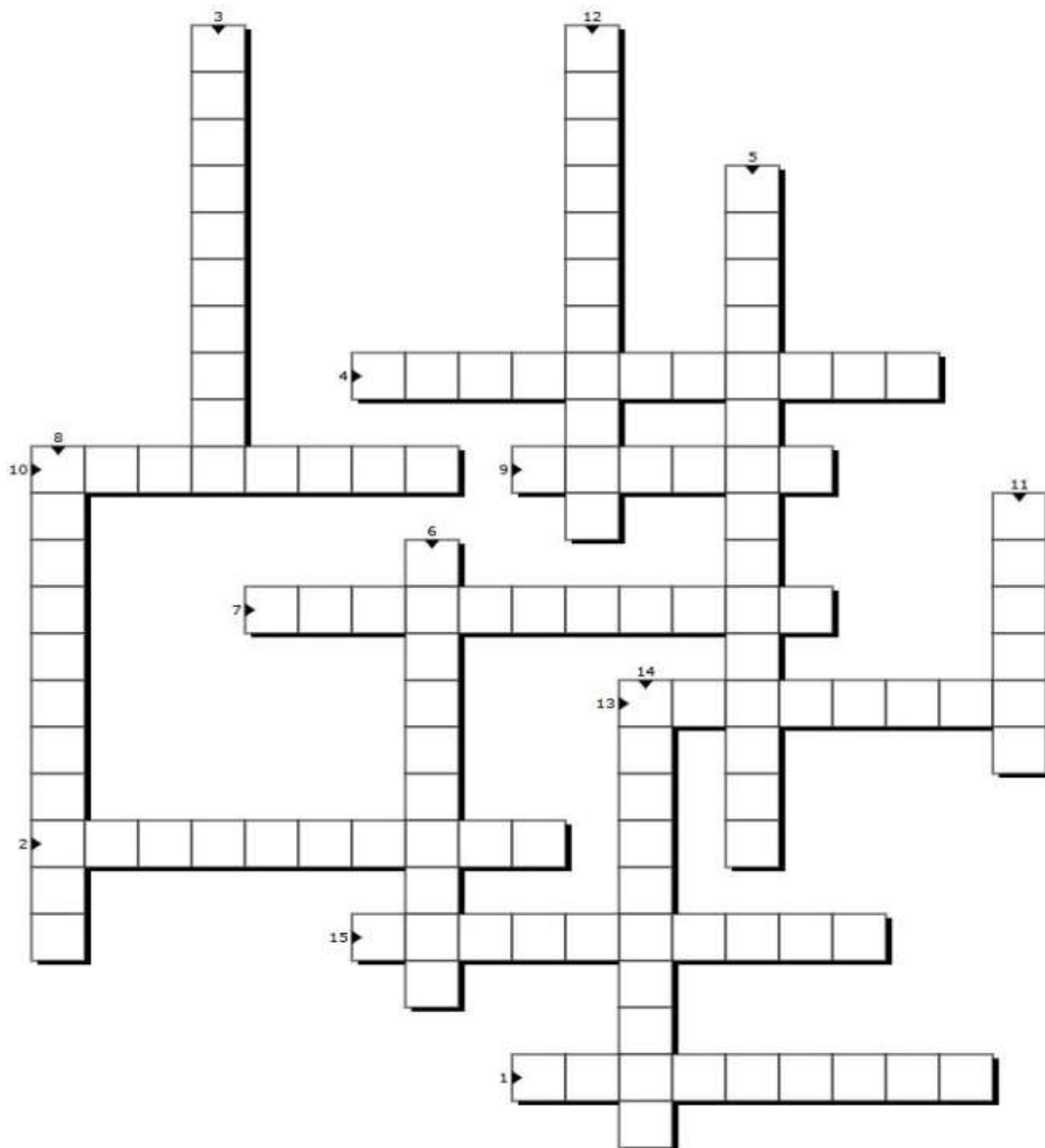
BESTELLUNG OSTERKERZEN

Anita Schmidle wird auch dieses Jahr wieder Osterkerzen anfertigen. Wer eine Kerze beziehen will, kann diese beim Pfarramt unter der Tel. Nr. 05522/51769 oder per Email unter marion.gohm@pfarrefracstanz.at bestellen und auch dort abholen. **Der letzte Abholtermin ist am Gründonnerstag, dem 17. April 2025 von 08:00 bis 11:30 Uhr.**



WISSENSWERTES

KREUZWORTRÄTSEL



- 1 - Vor- und Nachname Bischof Vorarlberg
- 2 . Vor- und Nachname Generalvikar Vorarlberg
3. 40-Tage Zeitraum vor Ostern
4. Sonntag vor der Karwoche
5. Tag des letzten Abendmahls
6. Erste Feier in der Osternachtsmesse
7. Name Kapelle in Halden
8. Pfarrliche Singgemeinschaft

9. Vorleser in der katholischen Kirche
10. Vorsängerin in der katholischen Kirche
11. Pfarrnaher Verein am Kirchplatz
12. Weg Sponda bis Kapelle Maria Ebene
13. Dienst in der Kirche (weiblich)
14. Dienst bei der Messe
15. Architekturstil Pfarrkirche Frastanz

GOTTESDIENSTORDNUNG

TERMINE KARWOCHE UND OSTERZEIT

Sonntag, 13. April 2025

09:30 Uhr	Messfeier Palmsonntag	Pfarrkirche Frastanz
11:00 Uhr	Messfeier	Kapelle Mariä Heimsuchung, Maria Ebene

Donnerstag, 17. April 2025

17:00 Uhr	Abendmahlfeier Kinder	Pfarrkirche Frastanz
19:00 Uhr	Abendmahlfeier u. Messe	Pfarrkirche Frastanz mit dem Frastner Chörle

Freitag, 18. April 2025

15:00 Uhr	Kinderkreuzweg	Pfarrkirche Frastanz
19:00 Uhr	Karfreitagsliturgie	Pfarrkirche Frastanz

Samstag, 19. April 2025

17:00 Uhr	Speisensegnung	Pfarrkirche Frastanz
21:00 Uhr	Osternacht - Auferstehung	Pfarrkirche Frastanz mit dem Kirchenchor Frastanz

Sonntag, 20. April 2025

09:30 Uhr	Festmesse Ostersonntag	Pfarrkirche Frastanz
-----------	------------------------	----------------------

Montag, 21. April 2025

09:30 Uhr	Messfeier Ostermontag	Pfarrkirche Frastanz
-----------	-----------------------	----------------------

Dienstag, 22. April 2025

19:00 Uhr	Messfeier in Motten	Kapelle Maria Krönung in Motten
-----------	---------------------	---------------------------------

Donnerstag, 24. April 2025

19:00 Uhr	Messfeier	Pfarrkirche Frastanz
-----------	-----------	----------------------

Samstag, 26. April 2025

19:00 Uhr	Vorabendmesse	Pfarrkirche Frastanz
-----------	---------------	----------------------

Sonntag, 27. April 2025

09:30 Uhr	Familienmesse	Pfarrkirche Frastanz, anschl. Pfarrcafé
11:00 Uhr	Messfeier	Kapelle Mariä Heimsuchung, Marie Ebene

Alle Termine bzw. einen Kalender für Rosenkränze, Messetermine, sonstige Aktivitäten finden Sie auf der Webseite der Pfarre Frastanz unter www.pfarrefrastanz.at, Link: Kalender, im Walgaublatt, im Drei-Schwestern-TV oder auf der Anschlagtafel bei der Pfarrkirche.

LETZTE SEITE

IMPRESSUM

Bildnachweise:

Reinhard Decker

www.flickr.com/photos/kath-kirche-vorarlberg/albums/

<https://pixabay.com/de/> (lizenzfreie Fotos)

Drohnenfotos: Matthias Decker

Marie-Luise Decker, Heinz Menke, Matthias Decker,

Reinhard Decker, Ionian Ingrid, Kirchenchor Frastanz

Layout:

Reinhard Decker

Artikel /Texte:

Pfarrer Cliford Antony, Reinhard Decker, Heinz Menke,
Matthias Decker, Jürgen Peschina, Nicole Beck, Günter Geuze,

Jytte Dünser, Ilse Mock, Helmut Gassner, Walter Matt,

<https://www.yumpu.com/de/document/read/66601049/>

kinderpfarrblatt-druck, Hemma Fröwis, Martina Köberle,

Fam. Berchtel, Guntram Fischer, Anna Schuster

Druck:

Diöpress - Druckerei Diözese Feldkirch

LÖSUNG KREUZWORTSEL:

- | | |
|--------------------|-----------------|
| 1. BENNOELBS | 9. LEKTOR |
| 2. HUBERTLENZ | 10. KANTORIN |
| 3. FASTENZEIT | 11. DOMINO |
| 4. PALMSONNTAG | 12. FRIEDENSWEG |
| 5. GRUENDONNERSTAG | 13. MESNERIN |
| 6. LICHTFEIER | 14. MINISTRANT |
| 7. MARIASCHNEE | 15. NEUGOTISCH |
| 8. KIRCHENCHOR | |

Kontakt:

Pfarramt Frastanz, Schloßweg 2

6820 Frastanz

Telefon: +43 5522 51769-0

Webseite: www.pfarrefrastanz.at

Email: office@pfarrefrastanz.at

Beiträge: pfarrblatt@relushop.at

BITTE UM EINEN KLEINEN DRUCKKOSTENBEITRAG FÜR DAS PFARRBLATT

Inzwischen wurde mein Aufruf im letzten Pfarrblatt von Erfolg gekrönt und es haben sich vier Personen gemeldet. Gemeinsam sind wir nun ein Redaktionsteam, dass für unsere Leser:innen ehrenamtlich arbeitet und viel Freizeit investiert: Beiträge sammeln, Berichte schreiben, Fotos beschaffen, Interviews organisieren und vieles mehr. Viel Arbeit, die uns jedoch auch viel Freude macht. Wir hoffen, Ihnen ein interessantes Pfarrblatt liefern zu können.

PFARRAMT FRASTANZ

Spende Pfarrblatt

IBAN:

AT56 3745 8000 0111 2408

Raiffeisenbank Frastanz

Wenn Sie etwas zu unserem Pfarrblatt beitragen wollen, schicken Sie uns den Text mit ein bis zwei Fotos an pfarrblatt@relushop.at

Mit EURO 10,-- können wir vier Ausgaben im Jahr kostendeckend finanzieren.

DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!!!

Reinhard Decker